Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Vier ganz neue Lieder

Wer ist der Held

1860

urn:nbn:de:gbv:45:1-1405049

Visual Library

Dein Wohl! Dein Wohl!

Dein Wohl! dein Wohl! mein Liebchen, trink ich beim goldnen Wein, könnte ich, o könnt' ich bei meiner Holden sein, bei meiner Holden sein, sie lebe hoch, sie lebe hoch die Süße mein.

Dein Wohl, dein Wohl, mein Liebchen, trinke ich mit Zuversicht, dein nur gedenke ich bis mir das Auge bricht, bis mir das Auge bricht, Sie lebe hoch, sie lebe hoch die Süße mein!

Dein Wohl, dein Wohl, mein Liebchen, trinke ich mit Heiterkeit, mein ganzes Leben ist dir, nur dir geweiht, o lebe hoch, o lebe hoch, gedenke mein!

Aufs Wohl meines Liebchens trinke ich mein Gläschen leer, du kannst mir's sicher glauben, daß du meine Holde bist, daß du meine Holde bist. Ich liebe dich, so wie du mich, und ewig bleibst du mein!

Aufs Wohl der Gesellen, alles was Gesell sich nennt! sie leben, sie leben, ja alle vivat hoch! Stoßt mit an, es lebe hoch ein jeder Mann!

Hoch leben die Mädchen! hoch leben unsre Mädchen! bei Gesang, Tanz und Wein, da wir des Lebens mit Lust uns ja erfreun, mit Lust uns ja erfreun, es lebe hoch, und immer froh, ein jeder Mann!

Hoch leben die Matrosen, hoch leben die Matrosen, alles was sich Seemann nennt, sie leben, sie leben, vivat! mit uns im Bund, nehmts Glas zur Hand und trink es leer auf Seemanns Wohl.

Wer ist der Held.

Wer ist der Held, der ernst vor meinen Fahnen
In Jugendkraft einhergeht stolz und kühn? Sein
schneeig Haupt will wunderbar sich mahnen, Wer

Landesbibliothek Oldenburg

ist der Mann mit solchem Kriegersinn? O Feldherr! spricht mit Lust der Officier, Es ist La Tour, dein erster Grenadier.

D'Auvergne du, ruft laut der Weltbesieger Napoleon, wer fordert' dich zum Kampf? Und vor tritt ernsten Schritt's der greise Krieger, Der Held La Tour, ergraut im Pulverdampf. Mein Kaiser, sprach er, zürne nimmer mir, aus Liebe ward ich wieder Grenadier.

Und drauf und dran ging's nun zu neuen Siegen, im ersten Gliede stand der alte Held, ließ keck sein Blei dem Feind entgegen fliegen, bis ihm ein Speer das treue Herz zerspällt: o süßer Tod! ich sterb für Frankreich hier! Er sprach's und starb, der erste Grenadier.

Da weinen laut die wackern Kampfgenossen, und bringen ihn nach Kriegsgebrauch zu Grab'; sein treues Herz, vom gold'nen Schrein umflossen, blickt von dem Adler siegreich nun herab, Und Jeder ruft, begeistert, für und für. Hier ruht das Herz vom ersten Grenadier.

Zu Straßburg stand in schönen langen Reihen Das Regiment, der Kaiser tritt heran: Wo ist La Tour? Da schluchzen alle Treuen, Und vor tritt ernsten Schritt's der Flügelmann, Die Trommel rauscht, der Adler huldigt ihr: Für Frankreich starb der erste Grenadier.

Der Kaiser spricht: Sein Regiment zu ehren, Bewahr' den heil'gen Brauch es immer treu, So oft bei ihm man den Apell wird hören, So ruf' ein Herold aus mit heil'ger Scheu, Bei'm Trommelschlag, den Adler senket ihr; Für Frankreich starb der erste Grenadier.

Landesbibliothek Oldenburg

59.

Drei ganz neue Lieder.

1. Wir treffen uns zur frühen Stunde ꝛc.
2. Fahr hinüber junger Schiffer ꝛc.
3. Wilhelm komm an meiner Seite ꝛc.

Das Erste.

Die Wilddiebe.

1.

Wilddiebe. Wir treffen uns zur frühen Stunde,
Durchschleichen jetzt den Dickicht fort;
Dann ziehst Du seitwärts mit dem Hunde,
Durchsuchst den jungen Schonungshorst.
Ein junger Rehbock sieht dort gerne,
Der muß heut' unsre Beute sein.
Und wenn es knallt, bleibst in der Ferne
Bei der bekannten Eiche stehn.

2.

Förster. Mein Freund, was habt Ihr hier geschossen?
W. Ein Rehbock, wie Ihr seht, liegt todt.
Fr. Ei, das ist keck und kühn gesprochen,
So regiert Euch gleich die Schockschwer'noth.
W. Gebt nach, Herr Förster, und laßt Euch rathen
Und zieht in Frieden ja nach Haus,
Ihr schmeckt heut' nichts von diesem Braten,
Nur für uns Wilddieb' ist der Schmaus.

Landesbibliothek Oldenburg